

Jubiläumsfeier "100 Jahre GEP"

Autor(en): **Witta, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 49

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-70825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Geburtstagsfest der GEP ist vorbei. Als wohlgelungene Feier wird das Hundertjahr-Jubiläum in die Geschichte der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH eingehen.

Der erste Teil des Anlasses gehörte den Fachkursen und den Exkursionen (24. bis 26. Sept.). Fundierte Referate gaben Überblick über Wissensgebiete oder zeigten Höhepunkte von Forschung und Entwicklung an der ETH. Aber nicht nur die Themen der Vorträge lockten; sicher suchte mancher der Ehemaligen die Begegnung mit seinen alten Lehrern oder mit den Dozenten der jüngeren Generation. Vielleicht zog ihn aber auch die Erinnerung an die Hallen, Gänge und Auditorien, die von der Leitung der ETH freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden waren, für einige Stunden ins Poly zurück. Mancher wird sich gefreut haben, dass trotz den Umbauten und Erweiterungen im Hauptgebäude die Atmosphäre des alten Sempers erhalten wurde, andere werden der modernen Zweckmässigkeit der Neubauten auf dem Höggerberg, die von vielen besichtigt wurden, den Vorzug geben.

Die Kursteilnehmer wurden aber eines Stimmungsbildes nicht gewahr, das für den heutigen Betrieb am Poly charakteristisch ist: sie erlebten den Ansturm auf die guten Sitzplätze und die vollbesetzten Hörsäle nicht, denn entgegen der Zahl der Voranmeldungen war der Besuch vieler Vorträge eher klein. Auch die Ausflüge, welche besonders für die Damen organisiert und wohl vorbereitet worden waren, wiesen keinen grossen Andrang auf. Dies kam jedoch den Teilnehmerinnen zugute, die, von strahlend schönem Wetter begünstigt, manches zu sehen bekamen, das grösseren Gruppen nicht zugänglich gewesen wäre.

Bereits zum gesellschaftlichen Teil des Jubiläums gehörte der Empfang, den die Stadt Zürich am 25. September im Muralentgut zu Ehren unserer Gesellschaft gab. Neben den Ausschussmitgliedern und den Landesvertretern waren dazu die Referenten der Fachkurse, alle mit ihren Damen, eingeladen worden. Nach den Begrüssungsworten von Präsident *R. Casella* wies Stadtpräsident *Dr. S. Widmer* auf die Verbundenheit der Stadt Zürich mit der ETH hin, während *Prof. Dr. P. Marmier* als rector designatus der ETH die Anwesenden begrüsste.

Ein Höhepunkt des Jubiläumsfestes war zweifellos das grosse Bankett mit anschliessendem Ball im Kongresshaus der Stadt Zürich (26. Sept.). Rund achtzehnhundert Ballbesucher (von denen 1400 zuvor gemeinsam zu Abend gegessen hatten) erfreuten sich an den phantasievollen Dekorationen, am guten Essen und an der stimmungsvollen Atmosphäre, zu der nicht nur die verschiedenen Orchester und Attraktionen, sondern vor allem die Eleganz der Damenwelt ganz wesentlich beitrug.

Eidg. Technische Hochschule: ETH-Tag 1969

DK 378.962

Die ETH feierte ihr diesjähriges Stiftungsfest am 15. November 1969. Zur Eröffnung der Feier, die um 10.30 h in der Halle des Hauptgebäudes begann, spielte das Akademische Orchester Zürich unter Leitung von *Dr. Raymond Meylan* und untermalte das Programm mit musikalischen Beiträgen. Der Pressedienst der ETH berichtet wie folgt:

Prof. Dr. P. Marmier, der neue Rektor, begrüsste die Behördenmitglieder und die geladenen Gäste. Er stellte fest, dass der Bauvoranschlag der ETH keine vernachlässigbare Grösse mehr ist. Bundesrat und Parlament zeigen für die ETH viel Verständnis, für welches die Professoren, die Assistenten und die Studenten dankbar seien. Nach Bemerkungen über den Jahresbericht usw. kam er auf Hochschulprobleme zu sprechen und sagte insbesondere: Nach der Verwerfung des neuen ETH-Gesetzes sind an der Hochschule selbst schon allerlei Experimente unternommen und eingeleitet wurden, die einer Reform den Weg ebnen können und sollen. Von einer einheitlichen und klaren Auffassung über die künftige Struktur unserer ETH sind wir noch weit entfernt. Das Gespräch zwischen den verschiedenen Ständen und mit dem Schulrat hat offiziell noch nicht begonnen. Die Zeit drängt, und

Die Jubiläumsfeier wurde durch den Festakt vom 27. September in der geschmückten Halle des Hauptgebäudes abgeschlossen. Zum letzten Male seines Amtes waltend, leitete Präsident *Casella* die Generalversammlung, zu der er nicht nur die zahlreich erschienenen GEP-Kollegen, sondern auch Bundesrat *Tschudi*, den Schulratspräsidenten, Minister *Dr. J. Burckhardt*, und den Vizepräsidenten des Schulrates, *Prof. H. H. Hauri*, begrüssen konnte. Von allen statutarischen Geschäften, die diskussionslos erledigt werden konnten, erregten die Neuwahlen (Ausschuss, Präsident, Rechnungsrevisoren) natürlich das grösste Interesse. Sie verliefen gemäss den Anträgen des Ausschusses (siehe Bulletin 83, S. 3 und 4), wobei die dort veröffentlichten Namen der neu zur Wahl in den Ausschuss vorgeschlagenen Kollegen mündlich noch um *Eduard Witta*, dipl. Bau-Ing., Zürich, vermehrt wurden. Zum neuen Präsidenten wurde mit grossem Beifall *Dir. Rudolf Steiger*, dipl. Masch.-Ing., Winterthur, gewählt¹⁾.

Ing. Steiger verstand es, Kollege *Casella* für seine grossen Verdienste um die GEP in treffenden Worten zu danken, und mit Applaus wurde der Altpräsident zum Ehrenmitglied der Gesellschaft erkoren. Zum Ehrenmitglied wurde auch Bundesrat *Tschudi*, oberster Schirmherr der ETH, gewählt. In seiner Ansprache hob er einige grundsätzliche Aspekte schweizerischer Hochschulpolitik, die heute mehr denn je im Brennpunkte des Interesses steht, hervor. Minister *Dr. J. Burckhardt* überreichte der GEP ein sehr sinniges Geschenk, nämlich einen Stuhl, der in seinem Büro allen GEP-Mitgliedern zur Aussprache mit dem Schulratspräsidenten zur Verfügung stehen soll. *Prof. H. H. Hauri*, Chef der ETH Zürich, umriss mit seiner Ansprache die vielfältigen Probleme der Schule und zeigte Möglichkeiten zu ihrer Lösung. Als letzter Redner dankte ein Vertreter des VSETH, stud. chem. *E. P. Kündig*, der GEP für ihr «Göttigeschenk» an die Studenten, vertrat aber auch einige Forderungen der Studenten an die Hochschule und an die Gesellschaft. Als glanzvollen Höhepunkt des Festaktes überreichte *Casella* dem Schulratspräsidenten das Jubiläumsgeschenk der GEP, einen Check von Fr. 500 000.—, der zur Einrichtung von Studentenfoyers dienen soll.

Damit tritt die GEP ins zweite Jahrhundert ihrer Tätigkeit. Möge es ihr vergönnt sein, auch in Zukunft mit Erfolg zu bestehen.

Der Generalsekretär: *E. Witta*

¹⁾ Unter der Voraussetzung, dass die von der Generalversammlung zu treffenden Wahlen gemäss seinen Vorschlägen ausfallen würden, hatte der Ausschuss die Verteilung der Ämter in seiner Sitzung vom 25. Sept. 1969 wie folgt vorgenommen: erster Vizepräsident *P. Buscarlet*, Genf; zweiter Vizepräsident *R. Heierli*, Zürich; Generalsekretär *E. Witta*, Zürich; Quästor *W. Häberli*, Erlenbach. Engerer Ausschuss: ausser den genannten *H. Hofacker*, Zürich; *J. Elmer*, Uster; *R. Gonzenbach*, Zürich; *L. Lienert*, Sarnen; *J. Zweifel*, Zürich.

ich werde intensiv nach einem Weg suchen, wie wir rasch zu einem Vorschlag gelangen können, der von allen Ständen der ETH angenommen werden und alsdann als Vorschlag der ETH schlechthin gelten kann. Nur mit einem gemeinsamen Vorschlag haben wir Aussicht, dass wir den Entscheid über unsere künftige Ordnung massgebend beeinflussen können; mögen sich die kommenden Gespräche an unserer ETH in einer Atmosphäre des Vertrauens und des guten Willens abspielen! Und mögen die Beteiligten den Eifer für ihre Überzeugung mit ein bisschen Verständnis und Nachsicht für menschliche Eigenheiten und Schwächen und den Ernst mit etwas Humor verbinden! Er schloss den Jahresbericht mit einem Dank an Rektor Leibundgut, der während vier Jahren die schwere Bürde des Rektorats mit Menschlichkeit und Güte getragen hat.

Rektor *Marmier* hielt darauf in seiner Muttersprache die Festrede: «La physique et ses lois». Die Gesetze der klassischen Physik beziehen sich auf Objekte, auf Körper, aus der Substanz bestehend, die tausenderlei Gestalt annehmen kann, aber dem Einfluss der Zeit, der Abnutzung und der Zerstörung unterworfen ist. Die Physik untersucht